

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Unangemessen grobes Spielverhalten und jagdliche Attacken eines Katers gegenüber Menschen

Dr. Angela Bartels, Matina Morber, Michael Erhard

Bartels, Erhard 25.04.2013 1

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Anamnese

- 6 Monate alter, europäisch Kurzhaarkater, kastriert (im Alter von 5 Monaten)
- Vorstellungsgrund: tägliche Attacken auf Gesicht und Augen der Besitzerin
- stammt von Bauernhof
- wurde im Alter von **sechs Wochen** von der Familie als zukünftige Wohnungskatze übernommen
- kann gesamtes Haus uneingeschränkt nutzen (ausgenommen Dachgeschoss und Schlafzimmer)
- Unter der Woche täglich ca. 8 Stunden alleine
- Beschäftigung:
 - zweimal täglich je 10 Minuten lang aktives Spielen mit Besitzerin (mit Händen und Fingern, nur selten Verwendung von Spielzeug)
 - wenn Besitzerin Kater auf dem Arm trägt, steckt sie ihm den Finger zum Spielen ins Maul, auf dem er dann herumbeißen darf

Bartels, Erhard 25.04.2013 2

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Problembeschreibung

- Attacken des Gesichts:
 - seit der zehnten Lebenswoche, mehrmals täglich
 - ohne Einsatz der Krallen
 - Verhalten wurde anfangs als süß empfunden
 - mittlerweile sind die Angriffe zielgerichteter und zunehmend heftiger

Bisher ergriffene Maßnahmen:
Während der letzten 8 Wochen nach jeder Attacke Fangen des Katers und Packen am Nackenfell

Bartels, Erhard 25.04.2013 3

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Problembeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> • Beißen und Kratzen: Kater attackiert „spielerisch“ beißend und mit seinen Krallen alles, was sich bewegt (Extremitäten, Haare, wehende Kleidung), auch bei fremden Personen • Grobes Hochspringen und Festkrallen: Kater klettert an den Hosenbeinen hoch, springt auf dem Stuhl sitzende Personen von hinten an und krallt sich am Rücken fest, um hoch zu klettern <p>→ Einschätzung dieses Verhaltens durch die Besitzerin: Sieht es als katzentypisch und normal an, obwohl es dadurch immer wieder zu kleineren Kratzern und Schäden an der Kleidung kam</p>			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 4</small>			

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Verhalten während der Konsultation	
<ul style="list-style-type: none"> • Immer wieder Angriffe auf Hände, Füße und wehende Kleidung Zeigt dabei Anzeichen von Jagdsequenz • Zielobjekte: Finger, Hände, Füße, Beine, Stift, der sich beim Schreiben bewegt • die meisten Angriffe waren deutlich auf der Haut zu spüren • Anspringen der anwesenden Personen auch von hinten, klettert über den Rücken nach oben, mehrfacher Versuch des Katers, an den Hosenbeinen hochzuklettern • Objektspiel mit Federangel: Kater zeigt sich ausdauernd, ungestüm und grob • Kater war während der gesamten Konsultation überaus aktiv 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 5</small>			

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Diagnose	
<ul style="list-style-type: none"> • Auf den Menschen gerichtetes Jagdverhalten aufgrund unabsichtlicher Förderung, mangelnder Beschäftigung, Herkunft und genetischer Veranlagung • Grobes und aggressives Spiel mit inakzeptablen Objekten aufgrund unabsichtlicher Förderung und mangelnder Erziehung durch die Besitzerin (spielbezogene Aggression, Spielaggression) • Reduzierte motorische und emotionale Selbstkontrolle durch ungenügendes Training und frühe Trennung von Mutter und Geschwistern 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 6</small>			

	LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Verhaltensmedizinische Differentialdiagnosen	
<ul style="list-style-type: none"> • Hyperaktivitätsstörung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Über einen Zeitraum von mindestens einer Woche anhaltend und fast täglich deutliche Anzeichen einer Hochstimmung mit Hyposomnie, vermehrter Agitation, Hypervigilanz, gesteigerter Ablenkbarkeit und Übererregbarkeit</i> • Phasen der Hochstimmung können sich mit normalen Phasen abwechseln • mangelnde emotionale und motorische Selbstkontrolle • bei einer Hyperaktivitätsstörung sind NICHT mangelnde Beschäftigung oder Haltungsfehler Ursache der Probleme!!! • kann retrospektiv durch den schnellen Trainingserfolg ausgeschlossen werden • Aggressionsverhalten kann aufgrund des situativen Kontextes und des Ausdrucksverhaltens des Katers ausgeschlossen werden • Abklärung organischer Ursachen beim Haustierarzt (neurologische U., Blutbild) 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 7</small>			

	LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ätiologie	
<ul style="list-style-type: none"> • Elemente des Jagdverhaltens als wichtiger Bestandteil felinen Spielverhaltens • <u>Unabsichtliche Förderung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Spielen mit der Hand ab Welpenalter → Lernverhalten • <u>Mangelnde Beschäftigung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Katze ist jagendes Raubtier! (Natur viele Stunden täglich) • Jagen auch satt! → besitzt trotz Fütterung Jagdbedürfnis • Wenn nicht befriedigt → milde Reize lösen Attacken aus 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 8</small>			

	LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Ätiologie	
<ul style="list-style-type: none"> • <u>Herkunft:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Früh von Mutter abgesetzt → stärker ausgeprägtes Spielverhalten • Wahrscheinlich restriktive Ernährung des Muttertieres → erhöhtes Objektspielverhalten • <u>Genetik</u> <ul style="list-style-type: none"> • Starkes Instinkivverhalten vererbbar → besonders bei wild lebenden Katzen + vor allem durch Vätertiere • <u>Frühe Trennung von Mutter & Geschwistern</u> <ul style="list-style-type: none"> • Mangel an erlernter Selbstkontrolle • Mensch hat diesen Erziehungspart nicht übernommen 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 9</small>			

		Prognose	
---	---	-----------------	---

- Jagdverhalten ist instinktiv und physiologisch
 - Kann nicht gelöscht, nur umgelenkt werden
- Organische Ursache abklären
- Konsequente Durchführung der Verhaltenstherapie nötig
 - Dadurch deutliche Besserung innerhalb 10-12 Wochen
- Falls Hyperaktivitätsstörung vorliegt
 - Ohne Medikamente keine Besserung möglich

Bartels, Erhard 25.04.2013 10

		Fazit	
---	---	--------------	---

- Angriffe durch Katzen multikausal
 - Genaue verhaltenstherapeutische Anamnese!!!
- Nicht immer somatische Ursache als Grund
- Fallbezogene Maßnahmen können zu erheblicher Besserung führen
- Abgabe oder Euthanasie können je nach Schwere des Falls in Erwägung gezogen werden
- Aufklärung der Besitzer über erhebliches Infektionsrisiko !!!
- Berücksichtigung der Herkunft der Katze

Bartels, Erhard 25.04.2013 11

		Therapie	
---	---	-----------------	---

Die Grundlagen der Behandlung von Verhaltensproblemen:

- Aufklärung der Besitzer
- Änderung der sozialen und physischen Haltungsbedingungen:
 - regelmäßiger Freilauf um Jagdverhalten auszuüben → für Besitzerin keine Option → Kater muss daher mental und körperlich ausgelastet
 - daher: modifiziertes Fütterungsmanagement. Da Hunger sowohl Spiel-, als auch Jagdverhalten fördert (z.B. Futterverstecke, Wurfspiele)
 - katzensgerechte, dreidimensionale Wohnungsgestaltung
- Trainieren von erwünschtem Verhalten
 - Ziel: unangebrachtes Spiel- und Jagdverhalten auf angemessene Objekte, an denen der Kater sein natürliches Spiel- und Jagdverhalten legal ausüben durfte, umzulenken. Spieltherapie:
 - Regelmäßige und geeignete Spielmöglichkeiten
 - Dauer aktive Spielphasen ca. 30 Minuten

Bartels, Erhard 25.04.2013 12

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Therapie	
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Verhaltensänderung durch passive und aktive Intervention. <ul style="list-style-type: none"> • Signal „Stopp“ sowie ein Time-Out • jedes grobe und aggressive Spiel wurde sofort unterbrechen • gegen den Menschen gerichtete Angriffe gezielt durch aversive Reize (z.B. in die Hände Klatschen) unterbrechen • Falls nötig kann die Therapie medikamentös unterstützt werden <ul style="list-style-type: none"> • Zu einer medikamentösen Behandlung wurde vorerst nicht geraten 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 13</small>			

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Verlauf	
<ul style="list-style-type: none"> • Besitzerin war engagiert und motiviert • Nahezu alle Maßnahmen wurden noch am selben Tag umgesetzt. • Am Abend ereigneten sich zwei heftige Attacken ins Gesicht im Abstand von nur zehn Minuten. • Nach drei Wochen <ul style="list-style-type: none"> • insgesamt nur noch zwei Attacken auf das Gesicht • Das Beißen und Fangen der Finger und Kleidung reduzierte sich erheblich. • Nach zwei Monaten <ul style="list-style-type: none"> • keine weiteren Attacken auf das Gesicht mehr, Kater fing kaum noch Hände oder andere Körperteile. • Nach fünf Monaten <ul style="list-style-type: none"> • kein unangebrachtes Verhalten mehr festgestellt • Der Kater war ruhig und ausgeglichen; zeigte sich äußerst freundlich, verschmused und in keinster Weise mehr am Fangen von Kleidern oder Füßen und Fingern interessiert. 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 14</small>			

	LUDWIG- MAXIMILIANS- UNIVERSITÄT MÜNCHEN	Verlauf	
<ul style="list-style-type: none"> • Rückfall nach weiteren vier Monaten aufgrund Umzug der Familie in eine neue Stadt <ul style="list-style-type: none"> • Den Besitzern wurde geraten, sich wieder strikt an den ehemaligen Therapieplan zu halten. • Nach weiteren drei Wochen stellte der Kater das unangemessen grobe Spielverhalten sowie das gegen den Besitzer gerichtete Jagdverhalten wieder ein. • Es ist davon auszugehen, dass der Kater auch künftig weitere Rückfälle haben kann, wenn es zu gravierenden Änderungen im ökosozialen System kommt. 			
<small>Bartels, Erhard 25.04.2013 15</small>			
